



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Himmel-Brod der Seelen

Segneri, Paolo

Frankfurt am Mayn, 1691

An dem Fest des Heiligen Fonleichnams Christi.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48734)

6. Betrachte / wann auch alle diese Zeichen in dir gefunden werden / so ist doch deine Freundschaft gegen Gott nicht vollkommen / wann du in derselben dich deines eigenen Ruhens gebrauchest. Dañ du mußt allein auf Gott dein Absehen haben. Dahero / wann die Liebe Gottes / und keine andere Liebe / ist ausgegossen in unsere Herzen durch den heiligen Geist / der uns gegeben worden ist / so ist vonnöthen / daß unsere Liebe gegen Gott nichts unterschieden sey von der Liebe Gottes gegen uns / die weil eben dieser heilige Geist derjenige ist / welcher in Gott die Liebe selbst ist / und in uns alle Liebe hervor bringet. Es ist zwar nicht ohne daß diese zwey Lieben in ihrer Wesenheit ungleich seynd / indem die Göttliche Liebe unerschaffen / die unsere aber erschaffen ist: jedoch seynd sie in der Wirkung völlig gleich / und soll zwischen ihnen kein anderer Unterschied seyn / als eben derjenige / welcher zwischen einem Feuer und einem glühenden Eisen ist. Gott hat diese Eigenschaft / daß er uns liebet wegen unser / und nicht wegen einiges seines eignen Ruhens. Quid prodest DEO, si iustus fueris? Was nützet es Gott / wenn du gerecht bist? Job. 22. v. 3. Und also ist hingegen vonnöthen / daß auch wir Gott auf solche Weise lieben. Wann wir ihn lieben unsert wegen / und nicht wegen seiner / so kan unsere Liebe nicht genennet werden Amor amicitiae, eine Liebe der Freundschaft / sondern allein Amor concupiscentiae, eine Liebe des Eigen-Ruhens. Daraus kanst du sehen / woher es kom-

me / daß die Liebe eine größere Tugend sey als die andern Theologischen Tugenden / der Glaube und die Hoffnung. Die Ursache dessen ist: obwohl alle diese Tugenden schauengerade auf Gott / als auf unser übernatürliches Ziel und Ende bringen: so bringet doch der Glaube allein so viel auf Gott als Gott eine Erkenntniß der Wahrheit ist / und die Hoffnung / so viel Gott die Erlangung der Seeligkeit ist. Und also zielen beyde in Liebe aber bringet auf Gott / und bringet sich in Gott / ohne daß sie etwas anders zu empfangen verlangen; und dahero ist sie die größte unter allen Tugenden. Major autem numerum est charitas. Die Liebe aber ist größer als diese alle. 1. Cor. 13. Welche demnach / worinn du dich sittemlich anzuheben sollest / wann du deine Schuldigkeit recht hoch achten wilt. Nehmlich du solst Gott lieben wegen Gott / und nicht wegen etwas andern: dann du solst dich erinnern / daß auch das Beste du solst thun / ohne einiges Belieben / und dir Euts thun / ohne einiges Belieben seines eignen Ruhens. Woher kommest du / GOTT empfangen von wir empfangen die größere Gotti? Aber eben dieses ist dasjenige / welches die höchste Vollkommenheit seiner Liebe anzeigt: daß er seine Belieben hat wollen setzen in dem uns erwähltem Gutthaten. Zu dem wann schon Gott die Zeit würdet / und auch würdet nach wegen seiner Gotti und Vollkommenheit / so würdet doch niemahlen wegen einiges seines eignen Ruhens.

An dem Fest des Heiligen Fronleichnam Christi.

Nimm die Betrachtung aus dem 18. Januarij / oder aus dem 18. Julij / oder aus dem 21. May / oder aus dem 19. Junij. Erstes Register

Handwritten notes in the left margin: "mumel ...", "Segne ...", "V ...".